

Ostern entgegen

Die „Fastenzeit“ oder „österliche Bußzeit“ ist die 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Wir werden an die vierzig Jahre erinnert, die Israel in der Wüste verbracht hat, aber auch an die vierzig Tage, die Jesus in der Wüste gefastet hat.

Wüste bedeutet Unsicherheit, Armut, Durst und Hunger, Ort der inneren Einkehr, des immerwährenden Gebetes, Ort der Gottesbegegnung, Fasten. Alles Unwesentliche wird unwichtig. Fokussierung auf Wesentliches. Fasten bedeutet neben Verzicht auch Freiheit. Die Freiheit und die Chance, unseren Glauben, unser Leben und unsere Gewohnheiten zu überdenken, die uns möglicherweise daran hindern, Gott zu finden.

Die Theologin Gisela Baltes lädt uns mit nachfolgenden Texten ein, über unser Leben nachzudenken und auf *Gottsuche* zu gehen.

Heinz-Peter Pelzer, GR

Fastenzeit

Zeit,
die mich herausfordert,

innezuhalten
und mich zu besinnen,

umzukehren
und neue Wege zu suchen,

nein zu sagen
und Enttäuschungen zuzulassen,

Ablehnungen anzunehmen
und mich selbst zu bejahen,

nach dem Weinen
immer wieder zu lachen,

zu ertragen,
nicht allen Ansprüchen
gewachsen zu sein.

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Zeit zur Umkehr

Zeit zur Umkehr
vom Überfluss zum Notwendigen
von der Übertreibung zum Genügsamkeit
vom Habenwollen zum Zufriedensein
von der Sucht zur Freiheit

Zeit zur Umkehr
von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit
von der Engherzigkeit zur Weite
von der Selbstgerechtigkeit zur Güte
von der Beliebigkeit zur Klarheit
vom Wankelmut zur Treue

Zeit zur Umkehr
vom Ich zum Du
von der Entfremdung zur Nähe
von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme
von der Kränkung zur Versöhnung
von der Feindseligkeit zum Frieden

Zeit zur Umkehr
vom Lärm zur Stille
von der Hektik zum Innehalten
von der Ungeduld zur Gelassenheit
von der Zerstreutheit zur Sammlung
von der Oberfläche zum Wesentlichen

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Ungelegene Einladung

Tag für Tag kommt
die Einladung von Gott:
Hast du heute Zeit für mich?

Tag für Tag meine verlegene Antwort:
Tut mir leid. Aber es passt gerade nicht.
Ich habe heute schon so viel anderes vor.

Immerhin nehme ich mir jeden Sonntag
Zeit für einen Besuch.
Das muß reichen.

So lege ich die Einladung
zur Seite
und denke nicht mehr daran.

Doch Gott lässt nicht locker.
Heute kam eine neue Einladung:
Wie wäre es heute mit einer Stippvisite?

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Fasten your seatbelt!“

Kürzlich im Flugzeug
die Aufforderung:
„Fasten your seatbelt!“
„Legen Sie Ihren Gurt an!“

Das englische Wort *'to fasten'* heißt:
festmachen, befestigen,
auf etwas die Gedanken richten,
auf etwas Hoffnung setzen.

Woran mache ich mich fest?
Worauf richte ich meine Gedanken?
Worauf setze ich meine Hoffnung?
Was gibt meinem Leben Halt?

© Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Fasten

Fasten bedeutete früher
konsequenten Verzicht
auf Nahrung.

Im heutigen Überfluss
gibt es immer mehr Möglichkeiten,
sinnvoll zu fasten.

Verzichten kann man
auf Süßigkeiten, Alkohol, Nikotin,
aufs Fernsehen, aufs Auto.

Umweltbewusste fasten
durch den verantwortlichen Umgang mit
Wasser, Müll, Energie.

So viele Möglichkeiten,
mich im Fasten zu üben.
Fast zu viele.

Alle sind sinnvoll.
Worauf verzichte ich?
Was soll ich tun?

Mich von der Aufzählung lösen,
auswählen und dann wirklich anfangen,
etwas konsequent durchzuhalten.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)

Speiseplan der Woche

Montag

Familie Schmitz isst Nudeln mit Tomatensoße.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

Dienstag

Familie Schmitz isst Kartoffelsalat mit Würstchen.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

Mittwoch

Familie Schmitz isst Frikadellen mit Ketchup.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

Donnerstag

Familie Schmitz holt sich Currywurst beim Griechen.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

Freitag

Familie Schmitz isst Bratkartoffeln mit Rührei.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

Samstag

Familie Schmitz holt sich Burger bei McDonalds.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

Sonntag

Familie Schmitz isst Schnitzel mit Pommes frites.

Familie Huang teilt sich eine Schüssel Reis.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)